



Nadine Lilienthal

Die Qual der Wahl des Durchführungsweges

Eine Untersuchung der Charakteristika
und Risiken der Durchführungswege
im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung
durch Entgeltumwandlung

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis.....	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Einleitung	1
Kapitel 1	
Entgeltumwandlung als Teil der betrieblichen Altersversorgung	5
A. Säulen der Altersversorgung	5
B. Historische Entwicklung der Entgeltumwandlung	6
I. Betriebliche Altersvorsorge bis zur gesetzlichen Regelung	6
II. Erlass des Betriebsrentengesetzes (1974).....	7
III. Erste und zweite BetrAVG-Novelle (1999 und 2001).....	9
IV. Alterseinkünftegesetz (2004).....	11
V. Gesetz zur Förderung zusätzlicher Altersversorgung und zur Änderung des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (2007).....	12
VI. Gesetz zur Reform des Versicherungsvertragsrechts (2008).....	12
Kapitel 2	
Betriebsrenten-, steuer- und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen der Entgeltumwandlung	15
A. Entgeltumwandlung und kombinierbare Durchführungswege	15
I. Anwendbarkeit der Durchführungswege	15
II. Besonderheiten der Durchführungswege.....	16
1. Direktzusage	17
2. Unterstützungskasse	19
3. Direktversicherung	22
4. Pensionskasse	24
5. Pensionsfonds	26
B. Durchführungswege und kombinierbare Zusagearten	28
I. Überblick der Zusagearten	28
1. Leistungszusage	29
2. Beitragsorientierte Leistungszusage	29

3. Beitragszusage mit Mindestleistung	31
II. Anwendbarkeit der Zusagearten auf die Entgeltumwandlung	33
C. Brutto- und Nettoentgeltumwandlung	36

Kapitel 3

Anspruch auf betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung	37
A. Gesetzliche Regelung	37
B. Verfassungsmäßigkeit des § 1a Abs. 1 BetrAVG.....	38
I. Maßstab für die Verfassungsmäßigkeit	38
II. Eingriff in den Schutzbereich	38
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	39
C. Gesetzliche Privilegierungen der Entgeltumwandlung	42
I. Unverfallbarkeitsregel – § 1b BetrAVG	42
II. Insolvenzschutz – § 7 BetrAVG.....	42
III. Anpassungspflicht – § 16 Abs. 5 BetrAVG.....	45
D. Übertragungsmöglichkeit der Anwartschaft aus Entgeltumwandlung	45
E. Ausschluss des Entgeltumwandlungsanspruchs	46
I. Tarifvorrang – § 17 Abs. 5 BetrAVG	46
II. Tarifdispositivität – § 17 Abs. 3 S. 1 BetrAVG.....	47
1. Reichweite der Tarifdispositivität	47
a. Gesetzeswortlaut	47
b. Gesetzeshistorie	48
c. Gesetzeszweck	49
d. Gesetzssystematik	50
2. Ergebnis	51
III. Bereits bestehende Entgeltumwandlung – § 1a Abs. 2 BetrAVG	52

Kapitel 4

Voraussetzungen des Anspruchs auf Entgeltumwandlung	53
A. Anspruchsberechtigter	53
B. Anspruchsverpflichteter	55
C. „Verlangen“ des Arbeitnehmers	56
D. Höhe des Entgeltumwandlungsanspruchs	57
E. Ausgestaltung der Entgeltumwandlung	59
I. Vereinbarung hinsichtlich des Durchführungsweges	59
II. Vereinbarung hinsichtlich des Versorgungsträgers und der Zusageart	61
F. Umwandlungsfähiges Entgelt	63
I. Entgeltansprüche	63
II. Künftige Entgeltansprüche	64

Kapitel 5

Wertgleichheit der Entgeltumwandlung	67
A. Kriterium der Wertgleichheit.....	67
I. Allgemeines	67
II. Anknüpfungspunkt Brutto- oder Nettoentgelt	68
B. Wertgleichheit in den Durchführungswegen	69
I. Berechnung bei Direktversicherung und Pensionskasse	69
1. Gesetzlich vorgegebene versicherungsmathematische Berechnungsmethode	69
2. Wertgleichheit im Rahmen der versicherungsmathematischen Berechnung	70
a. Biometrische Daten	70
b. Höhe des Rechnungszinsfußes.....	71
3. Überschussanteile	72
II. Berechnung beim Pensionsfonds	73
III. Besonderheiten bei Kombination von Direktversicherung, Pensionskasse oder Pensionsfonds mit Beitragszusage mit Mindestleistung	74
IV. Berechnung bei Direktzusage und Unterstützungskasse	76
1. Berechnungsmodelle der Wertgleichheit	77
a. Versicherungsmathematischer Ansatz	77
b. Vertraglicher Ansatz	77
c. Auslegung des § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG.....	79
aa. Gesetzeswortlaut	79
bb. Gesetzeshistorie	80
cc. Gesetzeszweck	81
dd. Gesetzssystematik	82
ee. Weitere Argumente.....	82
ee. Ergebnis der Auslegung	83
2. Versicherungsmathematische Berechnung und Mindestverzinsung	84
a. Verpflichtender Mindestzins	84
b. Kein verpflichtender Mindestzins	85
c. Stellungnahme.....	85
3. Höhe des Mindestzins bei versicherungsmathematischer Berechnung	88
a. Steuerlich relevanter Rechnungszinsfuß für Rückstellungen (§ 6 a Abs. 3 S. 3 EStG).....	89
b. Kapitalmarktzins	89

c. Rechnungszinsfuß für Lebensversicherer	89
d. Stellungnahme	90
V. Ergebnis	93
C. Wertgleichheitsgebot und einzelne Kostenposten	93
I. Abschluss- und Vertriebskosten	94
II. Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG)	96
III. Kosten der Anpassungsprüfungspflicht, § 16 BetrAVG	99
IV. Verwaltungskosten	101
D. Rechtsfolge fehlender Wertgleichheit	102
I. Rechtscharakter der Wertgleichheit: konstitutives Tatbestandsmerkmal vs. Gebotsnorm	103
II. Unterproportionale Umwandlung	105
III. Überproportionale Umwandlung	107
Kapitel 6	
Problematik gezillmerter Tarife bei Entgeltumwandlung	109
A. Gezillmerte Tarife	109
I. Begriffserklärung	109
II. Auswirkungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses	111
B. Zulässigkeit gezillmerter Tarife	112
I. Rechtsprechung zur Zulässigkeit gezillmerter Tarife	113
1. BGH – Entscheidungen zu gezillmerten Tarifen bei Lebensversicherungen	113
2. Erst- und zweitinstanzliche Rechtsprechung zu gezillmerten Tarifen bei Entgeltumwandlung bis zur Entscheidung des BAG vom 15.9.2009	114
a. ArbG Stuttgart Urteil von 17.1.2005	114
b. LAG München Urteil vom 15.3.2007	115
c. LAG München Urteil vom 11.7.2007	116
d. ArbG Elmshorn, Urteil vom 5.8.2008	116
e. LAG Niedersachsen Urteil vom 5.5.2009	117
f. ArbG Freiburg Urteil vom 6.5.2009	117
3. BAG Urteil vom 15.9.2009	118
a. Sachverhalt	118
b. Verfahrensgang (ArbG Siegburg 27.2.2008, LAG Köln vom 13.8.2008)	118
c. Entscheidungsgründe	119
4. Fazit	121
II. Untersuchung zur Zulässigkeit gezillmerter Tarife bei der Entgeltumwandlung	124

1. Verstoß gezillmerter Tarife gegen das Gebot der Wertgleichheit	125
2. Inhaltskontrolle gem. §§ 305ff. BGB	129
a. Recht auf Beitragsanpassung – § 1 a Abs. 1 S. 5 BetrAVG	129
b. Sicherung der Flexibilität beim Arbeitsplatzwechsel	131
c. Gesetzliche Regelungen zur Bestimmung der zulässigen Reichweite gezillmerter Tarife	133
aa. Riesterverträge – § 1 Abs. 1 Nr. 8 AltZertG	133
bb. Rückkaufswert – § 169 Abs. 3 VVG	134
cc. Stellungnahme für die versicherungsförmigen Durchführungswege	134
(1) Direktversicherung und deregulierte Pensionskasse	134
(2) Pensionsfonds und regulierte Pensionskasse	135
3. Ergebnis	136
C. Vertrauensschutz	137

Kapitel 7

Auskunfts-, Beratungs- und Informationspflichten	139
A. Allgemeines und Bestimmung eines Oberbegriffes	139
B. Gesetzliche Pflichten	140
I. Auskunftsanspruch – § 4a BetrAVG	140
1. Voraussetzungen	140
2. Auskunftsanspruch gegen den Versorgungsträger in den Durchführungswegen	141
3. Rechtsfolgen bei Nichterfüllung des Auskunftsanspruchs	142
II. Informationspflichten – §§ 10a, 115 VAG	144
III. Beratungs- und Informationspflichten – §§ 6, 7 VVG	146
1. Allgemeines	146
2. Überblick über §§ 6, 7 VVG und VVG-InfoV	147
3. Anwendbarkeit des VVG in der betrieblichen Altersversorgung	150
4. Anwendbarkeit des VVG in den Durchführungswegen der Entgeltumwandlung	151
a. Direktversicherung und Pensionskasse	151
aa. Pflichten des Versorgungsträgers gegenüber dem Arbeitgeber	151
bb. Pflichten des Versorgungsträgers gegenüber dem Arbeitnehmer	153
(1) Pflicht aus § 44 Abs. 1 S. 1 i. V. m. §§ 6, 7 VVG	153
(a) Versicherung für fremde Rechnung	154
(b) Beratungs- und Informationspflichten als „Rechte aus dem Versicherungsvertrag“	156

(c) Rechtsfolgen	157
(2) Analoge Anwendung der vorvertraglichen Pflichten des VVG.....	157
b. Pensionsfonds	159
c. Direktzusage	160
aa. Unmittelbare Anwendung der §§ 6, 7 VVG	160
bb. Analoge Anwendung der §§ 6, 7 VVG.....	161
(1) Vorliegen einer planwidrigen Regelungslücke	161
(2) Vergleichbarkeit der Interessenlagen	162
d. Unterstützungskasse	165
5. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen §§ 6, 7 VVG.....	166
a. Spezialregelung des VVG.....	166
b. Allgemeine Schadensersatzansprüche	167
c. Vertrag mit Schutzwirkung.....	167
aa. Allgemeines	168
bb. Vorliegen der Voraussetzungen	170
d. UKlagG	172
e. UWG	172
6. Wirkung der Regelungen des VVG für Altverträge ab dem 1.1.2009.....	173
7. Kritische Wertung der VVG-Reform.....	174
IV. Weitere Informations- und Nachweispflichten.....	176
C. Pflichten nach der Rechtsprechung	177
I. Schadensersatz wegen Verletzung einer Fürsorgepflicht	177
1. Voraussetzungen	177
a. Fürsorgepflichtverletzung.....	177
b. Kasuistik zur Fürsorgepflicht.....	180
2. Vertretenmüssen und Zurechnung des Versorgungsträger über § 278 BGB.....	183
3. Schaden und Rechtsfolge	184
II. Darlegungs- und Beweislast	186
D. Fazit	187
Zusammenfassung der Kernergebnisse	189